

Michael Fink

Unterwegs in Pädagogien

Ein Läster-, Jammer- und Mutmach-Heft

Inhalt

Vorab	4
Die Sprachen Pädagogiens	5
OOOPS, hier kommt Paeda-Bingo: Die wichtigsten Sprüche Pädagogiens	8
Lexikon ungeschriebener pädagogischer Ansätze: Die Mutti-Pädagogik	10
Funde aus grauer Vorzeit, liebevoll konserviert: Traditionspflege in Pädagogien	14
Von frech über verspielt bis verträumt: Kinder-Moden in Pädagogien	16
Lexikon ungeschriebener pädagogischer Ansätze: Die Pädagogik der Wachsamkeit oder der Gefahrensituationsansatz	21
Der thermeneutische Ansatz der Wild-Wald-Orff-Pädagogik nach Fröbelsteiner oder nach welchem Ansatz arbeitest du?	28
Die Rechtsordnung Pädagogiens oder wir achten die Sachen	32
Skalen, bitte! Von der Vermessung des pädagogischen Erfolges	34
Unterwegs auf der Bildungsautobahn: Die wichtigsten Verkehrsschilder in Pädagogien	37
Lexikon ungeschriebener pädagogischer Ansätze: Die Pädagogik der Stiftungen	39
Lexikon ungeschriebener pädagogischer Ansätze: Die konjunktivistische Pädagogik oder der Wenn-und-Aber-Ansatz	43
Warum das so nicht geht	47
Die Aktionsausstellung	48

Vorab

Auf eine Reise begeben wir uns in diesem Heft: Ein Trip durch das Land Pädagogien. Ein solches Land gab es bisher nicht. Aber es wurde Zeit, es zu erfinden, denn alles, was ein Land braucht, gibt es schon längst: Den eigenwilligen Menschentyp der Pädagogen zum Beispiel. Oder: eine bestimmte Sprache, die diese verwenden: »Mal pädagogisch ausgedrückt...« Eine bestimmte Art zu denken, sagen Außenstehende. Auch das Gebiet, in dem das Land errichtet werden könnte, ist schon längst da: die pädagogische Landschaft.

Reisen wir also gemeinsam nach Pädagogien und schauen uns um! Es lohnt sich, das Völkchen der Pädagogier genauer kennen zu lernen: Wie sie miteinander reden, was sie bewegt, womit sie sich so emsig beschäftigen. All die gemeinsamen Rituale, Traditionen und Angewohnheiten, die auf Außenstehende vielleicht merkwürdig wirken – für die Eingeborenen von Pädagogien sind sie ganz selbstverständlich, weil es für sie Alltag und Gewohnheit ist, sich genau so und nicht anders zu verhalten. Auch wenn einzelne Bewohner Pädagogiens für sich denken, dass man sich doch auch anders verhalten könnte, überwiegt die Einschätzung: Hier bei uns macht man die Dinge nun einmal so und nicht anders.

Bei Kindern kann man das so schön betrachten: Im gemeinsamen Tun, im gemeinsamen Deuten der Dinge um sie herum lassen sie ihre Welt entstehen – Ko-Konstruktion nennt man das Denkmodell, nachdem der Mensch die Welt, an die er sich glaubt, heranzutasten und anpassen zu müssen, eigentlich selbst gemeinsam mit Anderen um sich herum erschaffen hat.

Sind wir zufrieden mit »unserem« Stück Pädagogien? Oder träumen wir davon, dass doch alles auch ganz anders sein könnte? Aber niemand von der Regie sorgt dafür, dass unser Traum verwirklicht wird? Dann wird es Zeit, gemeinsam mit Anderen den Traum wahr zu machen – indem wir ihn leben.